

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 16 (1922)
Heft: 2

Rubrik: Büchertisch ; Briefkasten ; Anzeigen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefkasten

Die vielen lieben Neujahrswünsche, die Frau Pfarrer und mir zugesandt wurden, verdanken und erwidern wir herzlichst.

J. F. Müller, Pfarrer Birrwil.

Ebenso! Eugen Sutermeister und Frau.

J. G. W. in L. Bitte, uns eine Extra-Quittung und damit Mehrkosten und Mehrarbeit zu ersparen, besonders bei so kleinen Beträgen. Der Postabschnitt (Empfangsschein) ist ja in Ihren Händen als genügender Beweis Ihrer Zahlung.

An Mehrere. Es war fatal, daß unser Blatt einige Tage vor Neujahr versandt werden mußte. Dadurch kam es mitten in die Hochflut der Weihnachts- und Neujahrspostsachen und da gehen leicht einzelne Zeitungsnummern verloren.

L. M. in M. Ja, ja:

Jungvolk nimmt allen Gottessegens,
Als käm' er ihm zu von Rechteswegen:
Dem Alter fällt die göttliche Guld
Ewer außs Gewissen als eine Schuld.

K. J. in Ch. Sie haben mir so viel Liebes und Schönes gewünscht! Und ich Ihnen? Nun:

Ich wünsche dir nicht ganz ein sorgenfreies Los,
Nur gegen den Genuß die Sorge nicht zu groß.
Ein wenig Salz ist gut, auch Pfeffer am Gericht;
Nur über salzen sei's und über pfeffert nicht!

M. B. in St G. Das nette Bildchen dient zur Bereicherung unserer Bilder Sammlung, danke! Jetzt können Sie gewiß beide nach Herzenslust schlitteln!

V. M. in G. Ihr häufiges Schimpfen über andere erinnert mich an den Vers:

„Ja, teurer Freund, du hast sehr Recht:
Die Welt ist ganz erbärmlich schlecht
Und jeder Mensch ein Bösewicht, —
Nur du und ich natürlich nicht!

L. M. in U. Wer einen Stern (*) auf seiner Taubstummengzeitungsadresse hat, der ist Gratiseempfänger und braucht nicht zu melden, daß er nicht bezahlen kann. Danke für die freundliche Sendung!

M. A. in A. Ich habe ein Album bekommen, da hinein schreiben nicht etwa Verwandte und Bekannte ihr fades Liebes- und Freundschafts-Geleier, sondern ich fülle es selbst mit Sprüchen:

„In stillen Stunden still erdacht,
Erfahren doch und nicht „gemacht.“

Eines meiner Worte heißt: „Hohn eines Freundes gräbt der Freundschaft das Grab“.

W. S. in G. Vielen Dank für Ihre frdl. Zeilen! Das Geschichtlein konnte ich brauchen, wie Sie sehen, danke! Glückauf zu Ihrer Briefmarkensammlung. Nach G. kommen wir schwerlich; es liegt zu abseits von unsern Berufsahrten.

J. S. in R. Ihre allzulange Besprechung mußte ich kürzen. „In der Kürze liegt die Würze.“

M. G. in R. Sie haben uns sehr erfreut mit den herrlichen Äpfeln! Danke!

A. G. in Sp. Ihr Bericht war unbrauchbar. Inferat- oder Reklamazeilen ist dasselbe! Wegen Ihrem Namen muß ich den Auftrag desjenigen ausführen, der für Sie zahlt.

J. S. in B. Der „Nationalist“ ist selbstüchtig und einseitig. Fast alle Kriege sind durch den Nationalismus

verursacht worden. Der „Internationalist“ ist weit-herzig; er möchte alle in Liebe umfassen und ist sicher mehr nach dem Herzen Gottes, vor dem alle Menschen gleich sind. — Das Trennende in den Völkern, z. B. Sprache, Sitte, Geisteskultur usw., das alles ist Nebensache. Dem Herzen, den Gefühlen nach sind alle Menschen gleich geartet und alle verstehen die Sprache der Liebe, auch ohne — Esperanto!

Ch. B in B. Das ist freilich großes Leid! In einem solchen Alter ist man aber gewöhnlich vorbereitet. Nur vermisst man ein liebes Familienglied schwer. Möge Gott seinen treuen Diener stärken bis zuletzt!

Landquart. Dank für den gemeinschaftlichen Weihnachtsgruß!

Büchertisch

Das „Allgemeine Taubstummenskalender-Handbuch“ 1922/23 von Leipzig ist erschienen. Es enthält die wichtigsten Ereignisse, Anstalten, Vereine, und Veranstaltungen, Gottesdienste u. s. w. 226 Seiten stark, hübsch in Halbleinen gebunden, reich illustriert; mit Innentasche und Bleistift versehen kostet es ohne Porto Fr. 1.50. Bestellungen sind sofort zu richten an Herrn Jakob Haupt jun., Nr. 17, Regensburg (St. Zürich).

Verein für Verbreitung guter Schriften.

Junges Heldentum von Anna Burg (Preis 50 Rappen). — Die zwei Erzählungen handeln nicht von Männern, sondern von solchen, die es werden wollen, und geben uns feine Einblicke in das Seelenleben junger Menschen, die eine schwere Schule durchmachen müssen, deren gute Anlagen aber eben durch widrige Lebensumstände, durch Schuld und Not entwickelt werden.

Der Flüchtling. Erzählung aus der Zeit Andreas Hofers, von Adolf Pichler (Preis 35 Rappen). Sie führt uns in die Zeit, da Napoleon im Preßburger Frieden Tirol mit Bayern vereinigte und die jungen Leute zwang, unter der Fahne seiner Bundesgenossen zu dienen.

Die Erzählung, welche die Vaterlands- und die tapferen Gebirgsvölker verherrlicht und uns an die Heldentat unserer Vorfahren und an die Verzweiflungskämpfe der Nidwaldner im Jahre 1798 erinnert, wird auch im Herzen jedes Schweizers einen Wiederhall erwecken.

Anzeigen

Zwei Monatsvorträge

für die Taubstummens der Stadt Bern:

4. Februar. Vortrag von Herrn Eugen Sutermeister: Das Licht und seine verschiedenen Arten.

25. Februar. Schluß des Alkohol-Vortrags von Fr. Kellstab, Taubstummenslehrerin.

Beide abends 8¹/₄ Uhr in der „Münz“, Marktgaße.